

Bau von Straßen und Radwegen

Größtes Kreisstraßen-Bauprojekt der letzten zehn Jahre: Ausbau der Kreisstraße zwischen Asch und Bermaringen hat begonnen

Nachdem die Erneuerungsarbeiten an der Kreisstraße 7383 zwischen Weidach und Herrlingen abgeschlossen sind, begannen am 18. Juni die Bauarbeiten an einem weiteren großen Kreisstraßenprojekt, dem Ausbau der Kreisstraße 7406 zwischen Blaubeuren-Asch und Blaustein-Bermaringen. Die Baukosten belaufen sich, einschließlich Schutzplanken und Markierungsarbeiten auf rund 3,1 Millionen Euro. Der Alb-Donau-Kreis trägt die Kosten komplett, ohne Zuschuss. Damit ist es das finanziell größte Kreisstraßen-Bauvorhaben mindestens der letzten zehn Jahre.

Die Kreisstraße wird zwischen Asch und Bermaringen grundlegend erneuert. Das betrifft vor allem den 2,3 Kilometer langen kurvigen Teil der Straße, der im Wald- und Talbereich zwischen den beiden Ortschaften verläuft. Auf den anderen Abschnitten der Straße fanden bereits Belagsarbeiten statt.

Die Sanierungs- und Erneuerungsarbeiten dauerten zum Redaktionschluss des Jahresberichts noch an.

Die Schäden an der Straße sind unterschiedlich stark. Sie reichen von geringen Absackungen der Fahrbahn bis hin zu stärkeren Schäden und Absackungen in der Hanglage. Je nach Umfang der Schäden reicht in einem Abschnitt eine neue Deckschicht, in einem anderen müssen zusätzlich Untergrundverbesserungen und der Einbau einer neuen Tragschicht vorgenommen werden. In einigen Abschnitten ist der Einbau von Gabionen (Drahtgeflechtbehältern) oder auch von besonderen Mikrobohr-

INFO

1.000 Kilometer im Blick

Der Fachdienst plant, baut und verwaltet Kreisstraßen und begleitende Radwege. Er unterhält ca. 1.000 Kilometer Bundes-, Landes- und Kreisstraßen im Alb-Donau-Kreis und in Teilen des Stadtkreises Ulm.

pfählen für die talseitige Sicherung des Straßenverlaufs notwendig. Solche Arbeiten sind sehr aufwendig.

Während der Vollsperrung werden Teile der Felssicherung und des Steinschlagschutzes erneuert und Schäden an der Brücke behoben.

Arbeiten an der Kreisstraße zwischen Asch und Bermaringen.



Kreisstraße zwischen Weidach und Herrlingen ausgebaut

Nach knapp zweijähriger Bauzeit wurde die Kreisstraße 7383 zwischen Weidach und Herrlingen am 14. Juni wieder für den Verkehr freigegeben. Mit dem Ausbau der 2,4 Kilometer langen Strecke wurden Gefahrenstellen beseitigt und die Straße auf sechs Meter Breite ausgebaut.

Der stellvertretende Landrat Markus Möller sagte bei der Verkehrs-

freigabe: „Der Landkreis leistet zur Verbesserung der verkehrlichen Situation in Blaustein und zwischen den Blausteiner Teilorten gerade einen recht intensiven Beitrag. Mobilität ist ein zentraler Baustein, um unseren ländlich geprägten Raum attraktiv zu halten.“

■ Neuer Radweg gehört dazu

Südlich des Sportplatzes bei Weidach wurde eine neue Querungshilfe für Radfahrer hergestellt. Ab hier führt nun ein neuer Radweg in Richtung Herrlingen. Dieser verläuft zunächst 800 Meter straßenbegleitend, bevor er abseits der Kreisstraße in Herrlingen in den Ortsbereich geführt wird. Für die Fußgänger und Radfahrer

Neuer Radweg entlang der Kreisstraße zwischen Bermaringen und Temmenhausen

wurde an der Schönenbergstraße ein Rampenbauwerk errichtet.

Zur Sicherung der Straßenböschung wurde entlang der Kreisstraße auf 300 Meter Länge eine Gabionenwand eingebaut. Zeitgleich mit den Arbeiten an der Kreisstraße setzte die Stadt Blaustein die Wasserleitung in der Bergstraße in Herrlingen in stand.

Die Gesamtkosten wurden mit rund 2,1 Millionen Euro veranschlagt. Aus dem Landesgemeindevkehrsfinanzierungsgesetz (LGVFG) wird das Bauprojekt mit 1,02 Millionen Euro gefördert.



Zur erneuerten Kreisstraße Weidach-Herrlingen gehört auch ein neuer Radweg.

Der neue Radweg an der Kreisstraße 7406 zwischen Dornstadt-Temmenhausen und Blaustein-Bermaringen wurde am 25. Juli 2018 von Landrat Heiner Scheffold im Beisein von Bürgermeister Rainer Braig (Dornstadt) und der Ortsvorsteherin von Bermaringen, Hilde Mayer, für den Verkehr freigegeben. Auch der Landtagsabgeordnete Manuel Hagel und Mitglieder des Kreistags nahmen an der Eröffnung teil.

Der Radweg hat eine Länge von 3,2 Kilometern. Knapp die Hälfte der Strecke führt von Temmenhausen aus direkt entlang der Kreisstraße. Etwas mehr als die Hälfte der Strecke führt auf landwirtschaftlichen Wirtschaftswegen in Richtung Bermaringen.

Ursprünglich war der Radweg komplett entlang der Kreisstraße geplant. Doch trotz intensiver Verhandlungen seitens des Landkreises konnten die nötigen Grundstücke dafür nicht erworben werden. „Wir haben uns wirklich bemüht und intensiv verhandelt“, sagte Landrat Heiner Scheffold dazu. Aber letztlich habe man zu dieser Lösung kommen müssen. Scheffold: „Es gibt jetzt eine sichere,

eigenständige Verbindung für Radler zwischen den beiden Teilorten Bermaringen und Temmenhausen – und das ist die gute Nachricht am heutigen Tag.“

Die langwierigen Grundstücksverhandlungen und volle Auftragsbücher der beauftragten Baufirma Heim führten zu zeitlichen Verzögerungen, sodass dieses Bauprojekt statt 2017 erst in diesem Jahr verwirklicht werden konnte. Die Gesamtkosten, einschließlich Grunderwerb, belaufen sich auf rund 425.000 Euro. Die Hälfte übernimmt der Alb-Donau-Kreis, die andere Hälfte teilen sich, je nach Streckenlänge des Radwegs auf ihrer Markung, die Stadt Blaustein und die Gemeinde Dornstadt.

Mit Blick auf den zunehmenden Anteil von E-Bike-Fahrern sagte Landrat Scheffold weiter: „Das Radwegnetz ist fester Bestandteil unserer Mobilitätsstrategie. Der Kreistag hat im Oktober 2017 unsere neue Radwegkonzeption einstimmig verabschiedet. Sie ist keine bloße Fortschreibung der früheren Konzeption, sondern wurde grundlegend überarbeitet und ergänzt. Dies haben wir in enger Abstimmung mit den Kommunen und vielen weiteren Akteuren gemacht. Denn wir wollen dem Fahrrad, als einem attraktiven Verkehrsmittel, mehr Möglichkeiten und mehr Raum einräumen als bisher. Das schließt überregionale Radverkehrsverbindungen ebenso ein, wie die örtlichen Verbindungen zwischen den einzelnen Wohnorten.“



Den neuen Radweg zwischen Bermaringen und Temmenhausen unter die Pedale genommen: Landrat Heiner Scheffold (l.), Dornstadts Bürgermeister Rainer Braig und weitere Teilnehmer.

Straßenmeistereien

Organisationsuntersuchung im Straßenbetriebsdienst – Standorte stimmen

INFO

Neuer Radweg bei Ammerstetten

An der Kreisstraße 7368, zwischen dem Schnüpflinger Teilort Ammerstetten und der Landesstraße 1261 zwischen Hüttisheim und Staig wurde ebenfalls ein neuer Radweg gebaut; seit Anfang Mai ist er befahrbar.

Ortsdurchfahrt Dächingen ist ausgebaut

Beim Ausbau und der Neugestaltung der Ortsdurchfahrt lag die Federführung bei der Stadt Ehingen. Denn hier liefen auch Kanalarbeiten und die Anlage eines Gehwegs, ebenso die Leerrohrverlegung für das Breitband. Die Straße wurde „runderneuert“ Ende Mai 2018 für den Verkehr freigegeben.

Bei der Straße selbst und ihrem Ausbau auf 6,50 Meter kommt der Landkreis als Baulastträger der Kreisstraße ins Spiel. Der Kostenanteil des Landkreises beläuft sich auf 174.000 Euro.

Nach diesem Muster wurde in den vergangenen Jahren auch in anderen Teilorten der Stadt Ehingen vorgegangen: So wurden aus dem vordringlichen Bedarf des Kreisstraßen-Bauprogramms im November 2013 die Ortsdurchfahrt Granheim und im Dezember 2015 die Ortsdurchfahrt Frankenhofen erneuert. Im Bauprogramm steht als weitere Maßnahme die Ortsdurchfahrt in Erbstetten an, die der Landkreis ebenfalls in Zusammenarbeit und enger Abstimmung mit der Stadt Ehingen angehen will.

Seit der Verwaltungsreform 2005 wird die Straßenunterhaltung als Landesaufgabe vom Landratsamt wahrgenommen. Die genutzten Einrichtungen hingegen, gehören teils dem Bund, teils dem Land und bestehen aus

- den Straßenmeisterstellen Ulm und Ehingen (Eigentümer Bund)
- den Straßenmeisterstellen Merklingen und Langenau (Land)
- den Salz- und Solelagern Dornstadt und Blaubeuren-Altental (Bund)
- sowie dem Stützpunkt Lonsee-Ettlenschieß (Land).

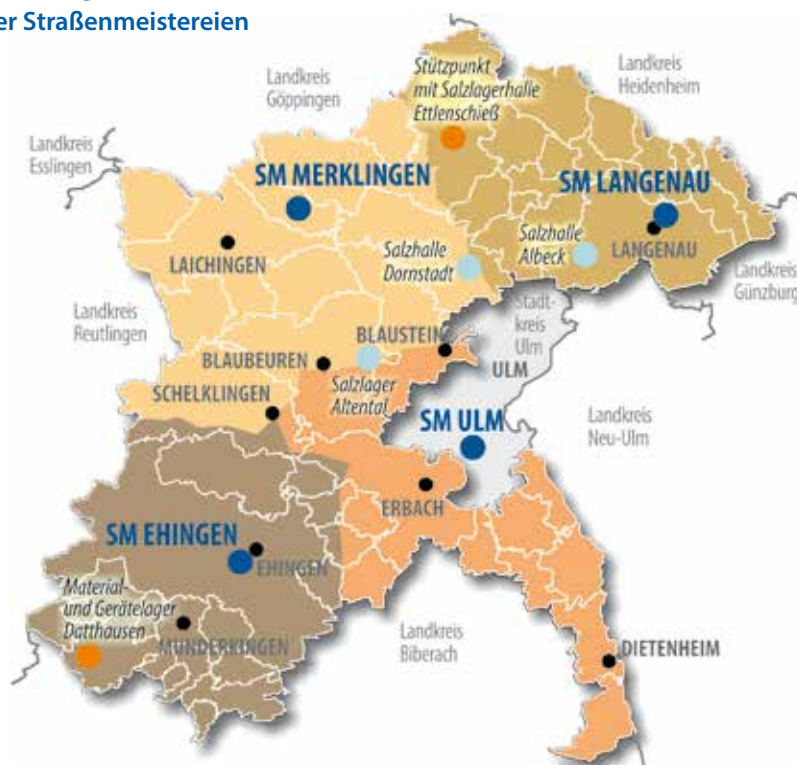
Während die dem Bund gehörenden Einrichtungen dem Landratsamt ko-

stenlos zur Nutzung überlassen werden, wurde für die dem Land gehörenden Einrichtungen bei der Verwaltungsreform 2005 eine andere Regelung getroffen. Das Land hat diese Einrichtungen an die Landkreise vermietet.

Anfang 2017 hatte das Land angedeutet, die Landesliegenschaften an den Kreis veräußern zu wollen. Andere Landkreise haben die Straßenmeistereien bereits gekauft, so z. B. Biberach und Heilbronn. Von den übrigen Landkreisen sind die meisten in Verhandlung mit dem Land.

Für den Alb-Donau-Kreis sollte deshalb zunächst im Rahmen einer Organisationsuntersuchung geklärt werden, ob ein Erwerb der Landesliegenschaften für den Landkreis sinnvoll und wirtschaftlich wäre. Dabei ging es unter anderem auch um die Frage, ob die Struktur der Straßen-

Zuständigkeitsbereiche der Straßenmeistereien



Straßenunterhaltung

Modellprojekt zur Pflege von Grasflächen an Straßenrändern

unterhaltung im nördlichen Teil des Landkreises mit den beiden Straßenmeistereien Langenau und Merklingen zukunftsfähig ist oder ob sie an einem neuen Standort zusammengefasst werden sollten.

Damit wurde das renommierte Gutachterbüro IMAKA aus Leonberg beauftragt. Im Landratsamt wurde dazu eine interne Arbeitsgruppe aus Fachleuten gebildet. Der Gutachter kam zum Ergebnis, dass die Standorte Langenau und Merklingen ausreichend groß sind, um die Aufgaben wirtschaftlich erfüllen zu können.

Was den Kauf der Straßenmeister-Liegenschaften in Langenau und Merklingen angeht, wird der Landkreis Gespräche mit dem Land führen.

In Baden-Württemberg werden circa 27.000 Hektar Straßenbegleitgrün regelmäßig gepflegt. Auch diese Flächen haben wichtige Funktionen für den Natur- und Artenschutz. Gleichzeitig unterliegt die Pflege des Straßenbegleitgrüns klaren Vorgaben für die Verkehrssicherheit. Die Naturschutzstrategie des Landes Baden-Württemberg nennt als eines ihrer Ziele für Verkehrswege, die Pflege der Straßenbegleitflächen möglichst naturverträglich zu gestalten und mit Blick auf den Erhalt der Biodiversität zu optimieren.



Anhand eines Modellprojektes im Auftrag des Landes Baden-Württemberg untersucht das Institut für Landschaft und Umwelt in Nürtingen seit dem Sommer 2018 dazu im Alb-Donau-Kreis an fünf landschaftlich unterschiedlichen Straßenabschnitten, ob eine der Naturschutzstrategie des Landes angepasste Regelpflege von Straßenbegleitgrün Mehrkosten verursacht. Zugleich sollen die Veränderungen der Flora und Fauna wissenschaftlich untersucht, dokumentiert und ausgewertet werden. Beispielfhaft seien hier die Wildbienen genannt.

Der Praxistest wird im Alb-Donau-Kreis nun über einen längeren Zeitraum systematisch die ökologischen und ökonomischen Folgen einer geänderten Pflege dokumentieren. Hierzu arbeiten Fachleute der Hochschule Nürtingen mit dem Landschaftsgärtner des Fachdienstes Straßen, Herrn Dietmar Bohnacker, zusammen.

Straßenunterhaltung an Bundes- und Landesstraßen

Sie sind eines der Kernaufgaben des Fachdienstes Straßen: größere Instandsetzungsmaßnahmen an Landes- und Bundesstraßen, die von diesem Fachdienst des Landratsamts betreut werden. Hierfür gibt es von Bund und Land jedes Jahr finanzielle Sondermittel.

Die Maßnahmen werden vom Fachdienst Straßen ausgeschrieben und an Fachfirmen vergeben. Zusammen mit der jeweiligen Straßenmeisterei des Landkreises werden die Arbeiten überwacht und anschließend abgerechnet.

An Bundes- und Landesstraßen waren das 2018 insgesamt 36 Instandsetzungsmaßnahmen mit einem Kostenumfang von rund 3 Millionen Euro. Das reicht von Belagserneuerungen, der Verbesserung der Straßenentwässerung, dem Austausch von Schutzplanken bis hin zu neuen Ampelanlagen und Leitelementen für den Amphibienschutz.



Funktionierende Straßenentwässerung: eine wichtige Aufgabe für den Straßenunterhalt.

Fotos: Dietmar Bohnacker (oben) und Roland Messerschmid